

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: 122 (2013)

Rubrik: Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sammlung. Sammlungszentrum.

Das Sammlungszentrum in Affoltern am Albis SZ hat die Arbeitsabläufe, Prozesse und Verantwortlichkeiten seit der Eröffnung 2007 stetig weiterentwickelt und den Erfordernissen in der vielfältigen Zusammenarbeit innerhalb der Museumsgruppe angepasst. Dies zeigt sich exemplarisch in der Vorbereitung und Realisierung des vielfältigen Ausstellungsprogrammes.

Das SZ ist erfreulicherweise immer wieder Schauplatz von Berichterstattungen in den Medien. So erschien im Juli eine Reportage in der «NZZ am Sonntag». Insbesondere über die Akquisition, Registrierung, Inventarisierung und Einlagerung der Objekte wurde dabei detailliert berichtet. Im September wurde die Sendung landesweit von 3sat zum Thema Sammeland Schweiz aufgezeichnet, und im Oktober war die Sendung «Einstein» von SRF wieder einmal zu Gast; dieses Mal zum Thema Entwicklung der Waffentechnik.

Die gesamte Besucherzahl im SZ mit total 88 Gruppen und 2386 Personen bewegte sich wiederum auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. 1009 Interessierte nahmen an den öffentlichen Führungen teil oder meldeten sich zu individuellen Gruppenführungen. Auch dies entsprach in etwa dem Besucheraufkommen des Vorjahres. Die Werbung hierfür erfolgte weiterhin über die Agenda des Kulturmagazins, die Homepage des Schweizerischen Nationalmuseums und beim regionalen Anzeiger «Kultur in Affoltern KIA».

450 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien sowie Teilnehmende an ICOM-Kursen und Mitarbeiter von Museen liessen sich die beeindruckenden Bestände zeigen und den fachkundigen Umgang mit den gelagerten Objekten demonstrieren. Das SZ durfte ausserdem 549 Fachbesucherinnen und -besucher zum Wissensaustausch begrüssen.

Objektmontage

Die dichte Abfolge von Ausstellungseröffnungen in den drei Häusern der Museumsgruppe in Antwerpen sowie Trient forderten die Mitarbeitenden in unterschiedlicher Weise. So wurden im Frühjahr nicht weniger als sechs Ausstellungen an fünf Standorten in gerade einmal zwei Monaten eröffnet. Die Koordination und Terminierung der geplanten Montage- und Demontagearbeiten wie auch die minutiose Vorbereitung der Transporte sind dabei immer sehr komplexe Aufgaben. Durch das mittlerweile gut eingespielte Projektmanagement und die klare Zuteilung von Verantwortlichkeiten innerhalb des SZ wie auch vor Ort in Zürich, Prangins, Schwyz, Antwerpen und Trento konnten auch Ausstellungen mit vielen externen und hochkarätigen Leihgaben, nicht selten mit Kurierbegleitung, professionell betreut werden.

Sammlungszentrum Affoltern am Albis

Anzahl Führungs-Besucherinnen und -Besucher

1009

1 Objektmontage für die Wechselausstellung «ANIMALI. Tiere und Fabelwesen von der Antike bis zur Neuzeit».

2 Montage auf eine Unterkonstruktion einer grossformatigen Tapisserie.



1



2



1

1 Wiederaufbau der Wand-
elemente des Tapetenzimmers
von La Cibourg NE in Hinblick
auf die geplante Konservierung.

2 Bestücken der Stickstoff-
kammer, in der organische Objekte
gegen Schädlinge behandelt
werden.

3 Blick in das Atelier für Textil-
konservierung, wo Objekte
für die Einlagerung vorbereitet
werden.



2

3



Wegen anstehender Bauarbeiten im Château de Prangins und im Landesmuseum Zürich mussten zudem grössere Ausstellungsbereiche geräumt werden. Damit einher gingen auch immer die Kontrolle, die Dokumentation und die Einlagerung der Objekte im Depot.

Leihwesen und Registrierung

Der Bereich Leihwesen hat sich als Fachstelle für alle administrativen Belange aller Leihgeschäfte fest etabliert. So wurden nicht nur alle aktuellen Leihgaben und Leihnahmen termingerecht abgewickelt, es können nun auch die alten Leihverträge nach und nach überprüft werden. Diese reichen teilweise bis ins Jahr 1920 zurück. Ziel ist es dabei, einen genauen Überblick über alle Leihgeschäfte zu erhalten und den genauen Verbleib und den Zustand der ausgeliehenen Objekte zu überprüfen. Oftmals geht auch eine Zustandskontrolle vor Ort durch einen Konservator-Restaurator mit diesen Abklärungen einher.

Ein Schwerpunkt der Arbeiten im Objektdepot waren die noch nicht erschlossenen textilen Bestände aus dem Landesmuseum Zürich. Diese wurden kontrolliert, gereinigt, registriert und in den Verschieberegallagen eingelagert. Die Erfassung des Erhaltungszustandes (Objektsurvey) bei den Gemeinde- und Vereinsfahnen konnte abgeschlossen werden.

Konservierung und Restaurierung

Eine einmalige und spezielle Herausforderung stellte die Konservierung des Tapetenzimmers von La Cibourg NE dar. Das Tapetenzimmer kam 2011 als Schenkung in die Sammlung und ist datiert von 1793. Es konnte nun in seiner vollen Grösse im SZ aufgebaut und untersucht werden. Dabei wurden das Vorgehen und die Zielsetzung definiert und in enger Zusammenarbeit mit den Bereichen Konservierung, Konservierungsforschung, der Abteilung Sammlungen und einem externen Spezialisten ein Konservierungskonzept entwickelt, welches nun in Etappen umgesetzt wird.

Im Rahmen externer Aufträge wurden an einer Handschrift der Stiftsbibliothek St.Gallen die Zierleisten am Buchrücken demontiert, damit der Buchrücken restauriert werden konnte. Des Weiteren wurde das Halbarteneisen aus Hünenberg abgeformt. Es handelt sich dabei um ein Depositor, welches im Forum Schweizer Geschichte Schwyz ausgestellt ist. Das Original ging zurück an den Kanton Zug. Im Bereich der archäologischen Konservierung konnten herausragende Grabfunde aus Dielsdorf ZH und aus Giubiasco TI bearbeitet werden. Die Konservierungsforschung analysierte die Legierungsbestandteile von Kupferbarren aus Frankreich sowie die Korrosionsprodukte des Wandgemäldes «Poséidon» von Hans Erni.

Bauliches

Unter der Federführung des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) konnte der Projektwettbewerb für die Zusammenführung der zwei Standorte des SZ Mitte Oktober gestartet werden. Das Interesse an diesem Wettbewerb ist erfreulicherweise sehr gross. An einer Begehung für die Wettbewerbsteilnehmer Anfang November nahmen rund 90 Personen teil, darunter auch Architektenteams aus Deutschland, Österreich, Belgien und Holland. Von den Wettbewerbsprojekten wird eine charakterstarke Architektur erwartet, die mit ihrer Präsenz einen städtebaulich wirkungsvollen Auftritt im Süden der Gemeinde Affoltern am Albis schafft. Bis im April 2014 haben die Teams Zeit, ihre Projekte zu bearbeiten und einzureichen. Die Jurierung findet Mitte Mai 2014 statt.



1

1 Das Atelier für Gemälde und Skulpturen.

2 Blick durch die Gitterwand auf den Bestand von Leuchtreklamen im Sammlungszentrum.

3 Konservierungsatelier des Fachbereichs für archäologische Metallobjekte.



2



3

Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Renaissance-Kästchen

Es kommt vor, dass das Schweizerische Nationalmuseum (SNM) testamentarisch berücksichtigt wird. Oftmals handelt es sich dabei um ausserordentliche Legate, wie im Falle dieses rundum mit Elfenbein verzierten Kästchens. Das auf 1591 datierte und signierte Schreibkästchen weist Szenen aus der biblischen Geschichte auf, wie beispielsweise die Erschaffung der Welt, der Sündenfall, die Sintflut, die Zehn Gebote sowie Geburt und Leiden Christi. Ein aussergewöhnliches Stück, zu dessen Provenienz und Ikonografie Nachforschungen wohl noch weitere Erkenntnisse liefern werden.

Schaffhauser Wollstickerei

Eine kostbare Wollstickerei aus dem ausgehenden 16. Jahrhundert ist dank einer Schenkung in die Sammlung eingegangen. Die Stickerei stellt Szenen aus dem Leben Jesu dar: Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der drei Könige und Flucht nach Ägypten. Die obere Borte ist mit einer Girlande aus Früchten und Gemüse geschmückt, die die Wappen zweier Schaffhauser Familien zeigt: Huber (rechts) und Mäder (links). Die Arbeit stammt ursprünglich aus der berühmten Sammlung Iklé. Sie ergänzt die in der Sammlung vorhandenen vergleichbaren Stücke und trägt wesentlich zur besseren Kenntnis der Wollstickereien in der Schweiz bei.

Porträt einer Genfer Bankier-Gattin

Das Porträt von Christiane-Henriette-Wilhelmine de Bontems-Le Fort zeigt eine Vertreterin einer damals bekannten Genfer Bankier-Familie. Es wurde wohl 1779 gemalt aus Anlass ihrer Heirat mit Rodolphe Bontems vom dänischen Maler Jens Juel (1745–1802), der sich 1777–1780 in Genf aufhielt und 1778 in Prangins Matilda Guiguer porträtierte. Jens Juel ist ebenso im Journal von Louis-François Guiguer erwähnt wie François-Louis Bontems, der Schwiegervater der porträtierten Christiane, der 1774 seine eigene Bank in Genf gründete. Mit ihm pflegte Louis-François Guiguer eine freundschaftliche und geschäftliche Beziehung. Das Porträt veranschaulicht die gesellschaftlichen Kontakte der Guiguers und ihres Umkreises wie auch den Kontakt zu Künstlern aus ganz Europa.

Nachlass Goldschmiede atelier Bossard

Ein Akeleipokal war das geforderte Meisterstück für einen angehenden Goldschmied zur Hochblüte der Nürnberger Goldschmiedekunst im 16. Jahrhundert. Die Pokalform erfreute sich erneuter Beliebtheit in der Zeit des Historismus und wurde auch im Goldschmiede atelier von Johann Karl Silvan Bossard (1846–1914) in Luzern hergestellt. «Bossard Luzern» war damals und das ganze 20. Jahrhundert hindurch eine massgebende Adresse. Wichtige Goldschmiedearbeiten in öffentlichem und privatem Besitz stammen aus diesem Atelier; die Werke Bossards bilden einen der Schwerpunkte der Silbersammlung des SNM. Der Auftraggeberkreis vom 19. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg ist gleichsam ein Who's Who der nationalen und internationalen Gesellschaft. Das SNM konnte im Berichtsjahr den mehrere Tausend Zeichnungen und Gussmodelle umfassenden Ateliernachlass, ferner Fotografien sowie die in der Werkstatt benutzten Vorlagewerke und Kataloge erwerben. Dieser über mehrere

Ein extravaganter Anzug von Claude Nobs (1936 bis 2013) erinnert an den Gründer des Montreux Jazz Festival.

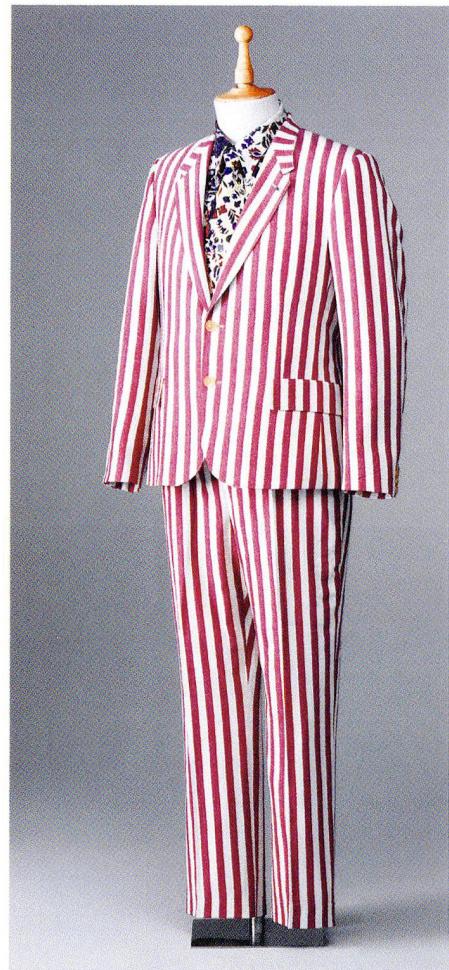
1 Die speziell für die Wechselausstellung «Gut zum Druck. Kunst und Werbung bei Wolfensberger» angefertigte Künstlerlithografie von Samuel Buri.

2 Einer der extravaganten Anzüge von Claude Nobs, des 2013 verstorbenen Direktors des Jazz-Festivals von Montreux.

3 Das Faksimile des Krönungsengeliars aus der Wiener Schatzkammer.



1



2



3



1



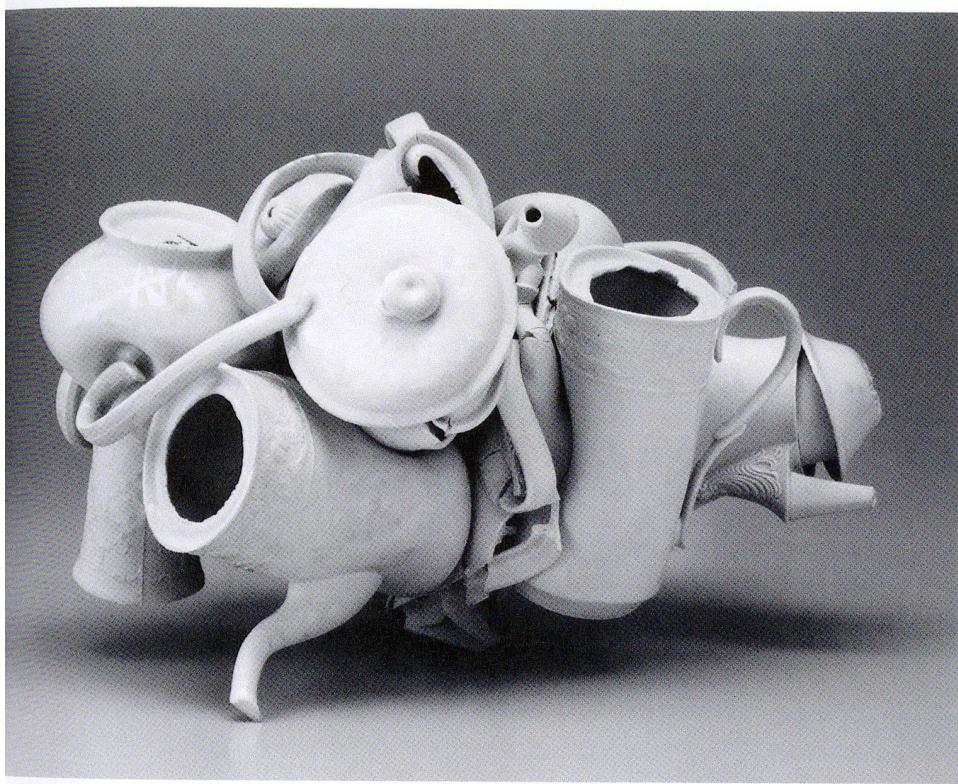
2

1 Eine von 446 digitalen Fotografien, die den Bau des Gotthard-Basistunnels dokumentieren.

2 Ein aus historischem Eisen geschmiedeter Ring des Schmuckkünstlers Bernhard Schobinger.

3 Ein aus Langenthaler Kaffeekannen gestaltetes Objekt der Keramikkünstlerin Kathi Müller-b-.

4 Blick ins Archiv der Seidenstoffweberei Weisbrod-Zürcher AG.



3



4



1 Zwei Krawattensammlungen ergänzen neu die Textilbestände des Schweizerischen Nationalmuseums.

2 Drei Soldatenfiguren aus den 1930er Jahren. Solche Figuren waren als Spielzeug für Knaben weit verbreitet.



1



2

Generationen zusammengekommene Bestand hat sich dank der Umsicht der Familie weitgehend erhalten.

Weisbrod-Zürrer Archiv

Mit dem Teilnachlass der Seidenstoffweberei Weisbrod-Zürrer AG, die zwischen 1825 und 2012 produzierte, hat dieses Jahr ein weiteres wichtiges Textilarchiv den Weg in die Sammlung gefunden. Im Unterschied zu den drei integral aufgenommenen Textilarchiven – Abraham AG, Robt. Schwarzenbach & Co AG und Gessner AG – wurde beim Weisbrod-Zürrer-Archiv eine Triage vorgenommen. Dies ermöglichte, eine repräsentative Auswahl an Kleider- und Krawattenstoffen, Liassen, Musterbüchern und Entwürfen zu treffen, wobei die rund 5 800 Entwürfe – darunter Gouachen, Tuschzeichnungen und Collagen – einen Schwerpunkt des Archivs bilden. Eine Besonderheit des Archivs besteht im hohen Anteil an Fremdbeständen, unter anderem der Firmen Schubiger, Emar, Fierz und Gut. Die Aufarbeitung wird durch einen grosszügigen Beitrag der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft mitfinanziert.

Zwei Krawattensammlungen

Kurt Bächlin, der unter anderem bei den bedeutenden Krawattenstoffproduzenten Naef AG und Gessner AG im internationalen Handel sowie in leitender Funktion tätig war, hat von 1956 bis in die 1990er Jahre eine repräsentative Krawattensammlung aufgebaut. Die aus rund 450 Krawatten bestehende Sammlung ist deshalb so aufschlussreich, als die technische Innovation das zentrale Auswahlkriterium Bächlins war. Die Sammlung von 152 Krawatten von Thomas Isler, Verwaltungsratspräsident der Gessner Holding AG sowie Präsident der Zürcherischen Seidenindustriegesellschaft, umfasst seine eigenen Krawatten aus den Jahren 1975 bis 1990 sowie ältere Stücke seines Vaters Max Isler-Vetter (1906–1984), der bis 1976 Direktor und später Verwaltungsratspräsident der Gessner AG war.

Krönungsevangeliar

Rechtzeitig zur Ausstellung «Karl der Grosse und die Schweiz» konnte die einmalige Sammlung an Faksimiles mittelalterlicher und neuzeitlicher Handschriften durch das Krönungsevangeliar aus der Wiener Schatzkammer ergänzt werden. Diese um 800 an der Hofschule in Aachen hergestellte Handschrift ist eines der bedeutendsten Bücher des Mittelalters. Das ganz aus purpurfarbenem Pergament bestehende Evangeliar mit ganzseitigen Darstellungen der vier Evangelisten wurde ab dem 12. Jahrhundert Teil der Reichsinsignien. Künftige Könige legten ihren Eid auf dieser Handschrift ab. Der Prachteinband wurde zu einem späteren Zeitpunkt im 15. Jahrhundert hinzugefügt und für das Faksimile gemäss der originalen Vorlage detailgetreu kopiert. Das prächtige Faksimile war in der Ausstellung «Karl der Grosse und die Schweiz» ein wichtiges Exponat.

Schuldiaries, Vorträge und Projektor

Die Sammlung konnte mit Unterrichtsmaterial aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts erweitert werden. Dazu gehören schwarzweisse Glasdiapositive, gedruckte Vorträge und der dazugehörige Projektor, welche in Ostschweizer Schulen gebraucht wurden. Der Projektor, ein Janus-Liesegang-Epidiaskop, entspricht einem heutigen Beamer und konnte Durchlicht (Glasdiapositive) und Auflichtvorlagen (Bilder, Buchseiten usw.) projizieren. Die verschiedenen Diaries sind reich an inhaltlichen Informationen: Die thematische Spannbreite umfasst Geografie, Geschichte, Landwirtschaft, Arbeit und Kunst. Zudem dienen sie als hervorragende Quelle zur Erforschung der Weltanschauung, die der damaligen Jugend vermittelt worden ist. In der visuellen Präsentation der verschiedenen Berufe kristallisiert sich zum Beispiel schön das damalige Rollenbild von Mann und Frau heraus.

Fünf Mosaiken für die Landesausstellung in Bern 1914

Zum Dörfli an der Landesausstellung von 1914 in Bern gehörte eine Kirche mit Turm und kleinem Vorplatz, auf dem ein grosser Säulenbrunnen stand. Wie der Zeitschrift «Heimatwerk» von 1914 zu entnehmen ist, besass die Kirche einen protestantischen und einen katholischen Bereich. Im Innern wurde kirchliche Kunst aus beiden Konfessionen ausgestellt. Die fünf neu erworbenen Mosaiken, von Gottfried Künzi (1864–1930) in Neuenburg nach den Entwürfen des Malers und Schriftstellers Albert J. Welti (1894–1965) geschaffen, bildeten die Rückwand der Apsis im kleinen Seitenschiff. Die in «venezianischem Email» ausgeführten Werke mit Darstellungen der heiligen Katharina, Anna mit Maria, Veronika mit dem Schweißtuch und der Schöpfung erinnern stark an die frühchristliche Kunst in Ravenna.

Knabenspielzeug aus den 1930er Jahren

Die zierlichen Zinnfiguren wurden um die Jahrhundertwende 1900 durch grössere und plastische Figuren abgelöst. Bei diesen handelte es sich, nebst Tieren und Märchenfiguren, vor allem um Soldaten. Dabei wurde ein Gemisch aus Holzmehl, Leim und weiteren Bestandteilen auf ein einfaches Drahtgerüst gepresst und anschliessend bemalt. Zubehör wie Geschütze und Fahrzeuge aus Blech machten das Sortiment noch attraktiver. Vor allem die Firmen O.+M. Hausser aus Ludwigsburg mit der Marke «Elastolin» und die Firma «Lineol AG» aus Brandenburg an der Havel waren Marktführer. Ihre Produkte waren untereinander kombinierbar. Mit anderen Köpfen und anderer Bemalung liessen sich Soldaten verschiedener Länder herstellen. So auch Schweizer Soldaten. Von privater Seite wurde dem Museum eine ganze Armee mit Fahrzeugen, Kanonen und Bunkern geschenkt. Sie dokumentieren dieses einst weit verbreitete Knabenspielzeug.

Haute Couture: Das Zürcher Mode Label «Levent»

Durch die Schenkung von Cécile Laubacher gingen exklusive Kreationen des heute weitgehend vergessenen Zürcher Designers Werner Frei in die Sammlung über. Werner Frei führte von 1965 bis 1990 das Mode Label «Levent» in Zürich, das eine erstklassige Adresse für Schweizer Haute-Couture war und eine internationale Kundschaft anzog. Die Donatorin trug die Abendroben von «Levent» vornehmlich an Opernhauspremieren und kombinierte sie mit ausgewählten Accessoires und Schuhen. Eine Auswahl dieser Schuhe, darunter Modelle von Bally und Charles Jourdan, wurden ebenfalls dem SNM übergeben. Mit dieser Schenkung wird ein bedeutender Zürcher Designer wiederentdeckt, dessen Schaffen ein Stück Schweizer Modegeschichte zwischen den 1960er und den 1990er Jahren erzählt.

Büroeinrichtung eines Geschäftsleitungsmitglieds der Credit Suisse

Die Büroeinrichtung stammt aus dem Hauptsitz der CS (Credit Suisse) am Paradeplatz in Zürich und diente jahrelang einem Mitglied der Geschäftsleitung der Grossbank. Hergestellt wurden die Möbel von der Schweizer Firma Mobimex AG, ein Büromöbelhersteller, der so manches Zimmer internationaler Firmen eingerichtet hat.

Die Schweiz setzt in Sachen Büroeinrichtungen Massstäbe: Mit grosser Sorgfalt und ausgewählten Materialien sind die Büros von Kaderangestellten eingerichtet – deutlich ablesbar wird so die Stellung der Büroinhaber. Doch nicht nur in der Auswahl teurer Materialien, sondern auch in den Details (wie Arm- oder Rücklehnen des Stuhls) macht sich die Geschäftshierarchie bemerkbar, ein Grund, Büroeinrichtungen, nicht nur vom Kader, sondern auch von mittleren und unteren Angestellten, in regelmässigen Abständen in die Sammlung des SNM aufzunehmen.

Langenthaler Kaffeekannen bearbeitet von Kathi Müller-b-

Die Künstlerin und Keramikerin Kathi Müller-b- hat sich 1990 einen Monat in der Langenthaler Porzellanmanufaktur aufgehalten und aus bestehen-

**Dokumentation des Baus
des Gotthard-Basistunnels**

Anzahl digitaler Fotografien

446

den historischen Porzellanformen Kaffeekannen ausgeformt und künstlerisch gestaltet bzw. verfremdet. Zu einem Zeitpunkt, wo sich ein Ende der Porzellanproduktion in Langenthal abzeichnet, reagiert Müller-b- ebenso auf Veränderungsprozesse der handwerklichen Fertigung wie auf den gesellschaftlichen Wandel, den sie auch im Bedeutungsverlust der Kaffeekanne und der gemeinsamen Kaffeerunde ortet. Drei repräsentative Objekte aus dieser Zeit belegen nun das Schaffen einer wichtigen zeitgenössischen Schweizer Keramikkünstlerin in unserer Sammlung, in der die Erzeugnisse der Porzellanfabrik Langenthal für das 20. Jahrhundert einen Schwerpunkt bilden.

Anzug und Mundharmonika von Claude Nobs

Die internationale Musik- und Kulturszene hat einen grossen Verlust zu beklagen: Am 10. Januar 2013 verstarb unerwartet Claude Nobs (1936 – 2012), der Mitbegründer und langjährige Direktor des weltbekannten Jazz-Festivals von Montreux. 1967 gründete er zusammen mit Géo Voumard und René Langel das heute international bekannte Festival, an dem grosse Weltstars wie Quincy Jones, Miles Davis, Frank Zappa, Queen und viele andere Stars aus der Jazz- und der Rockmusikszene aufgetreten sind. Alljährlich im Juni wird Montreux zum Mekka für Musikliebhaber – dies hatte die Stadt Montreux Claude Nobs, dem umtriebigen und weltbekannten Festivaldirektor, zu danken.

Eines seiner unverwechselbaren Markenzeichen waren seine extravaganten Anzüge sowie seine Mundharmonika, mit der er vielfach zu sehen war. Das SNM schätzt sich glücklich, mit diesen Schätzen die Bedeutung einer international so erfolgreichen Persönlichkeit dokumentieren zu können.

Schmuck Bernhard Schobinger

Bernhard Schobinger gehört zu den bedeutendsten zeitgenössischen Schmuckkünstlern der Schweiz. Seit 2007 setzt er sich mit dem Schmieden von Ringen aus historischem Eisen auseinander. Als Ausgangsmaterial wählt Schobinger Eisenobjekte mit einem hohen Reinheitsgrad, wie beispielsweise eine Kanonenkugel aus dem 16. Jahrhundert, ein Stück des Toluca-Meteoriten aus Mexiko (ältester bekannter Meteorit) oder einen Blitzableiter aus dem 19. Jahrhundert. Das Eisen wird verhüttet und mit traditionellen Techniken zu archaisch anmutenden Ringen geschmiedet.

Digitale Fotografien vom Gotthard-Tunnelbau

Die analoge Fotografie gehört der Vergangenheit an. Zum ersten Mal konnte das SNM als Schenkung der Transtec Gotthard 446 digitale Fotografien zum Bau des Gotthard-Basistunnels in die Sammlung aufnehmen. Namhafte Fotografinnen und Fotografen dokumentierten zwischen 2011 und 2013 dieses Grossprojekt und stellten dabei die Menschen in den Mittelpunkt. Die Fotoserie ergänzt überdies die in unserer Fotosammlung bereits vorhandene, schon im 19. Jahrhundert einsetzende Dokumentation zu den verschiedenen Phasen der verkehrstechnischen Erschliessung des Gotthards.

Farblithografie «Gut zum Druck» von Samuel Buri

«Gut zum Druck» heisst eine im Frühling 2013 vom Basler Kunstmaler Samuel Buri im Hinblick auf die Sonderausstellung «Gut zum Druck: Kunst und Werbung bei Wolfensberger» gestaltete Künstlerlithografie. Die im Steindruckatelier der Graphischen Anstalt J. E. Wolfensberger auf einer Steindruck-Schnellpresse aus dem Jahr 1905 gedruckte Originalgrafik veranschaulicht sowohl in der Ausstellung als auch in der Grafischen Sammlung des SNM die traditionelle Technik des Steindrucks. Bei dem aus drei Entwürfen, 34 Zustandsdrucken und einer «épreuve d'artiste» bestehenden Ensemble handelt es sich um das Jahresgeschenkt der GLM (Gesellschaft Landesmuseum Zürich).

Wissenschaftliche Aufarbeitung und Dokumentation.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungen ist die Voraussetzung für die kuratorische Arbeit und damit der Ausstellungstätigkeit. Neben der Bearbeitung diverser kleinerer Bestände lagen die Schwerpunkte dieses Jahr bei den Textilarchiven, der Grafik und Historischen Fotografie sowie den Waffen aus dem Zürcher Zeughausbestand.

Aufarbeitung

Textilarchive

Die Aufarbeitung und die Erschliessung der Textilarchive im Sammlungszentrum, namentlich der Robt. Schwarzenbach & Co AG, der Gessner AG, der Käser AG sowie der Seidenstoffweberei Weisbrod-Zürcher AG, konnten dank der finanziellen Unterstützung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft (ZSIG) weitergeführt werden. Aufgrund der äusserst umfangreichen Bestände wurde das Erschliessungskonzept neu überarbeitet. Dieses umfasst die Arbeitsabläufe von der Registrierung, Inventarisierung, Dokumentation und digitalen Erfassung bis zur Konservierung und Einlagerung. Wichtig war dabei der Austausch mit anderen Institutionen, namentlich der Fondazione Antonio Ratti in Como, dem Museum für Angewandte Kunst in Wien (MAK) sowie dem Victoria & Albert Museum in London (V&A). Die Erhöhung der Personalressourcen erlaubte es, die Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten. Prioritär wurden die für die geplante Ausstellung zum Thema Krawatten benötigten Objekte bearbeitet.

Grafik und Historische Fotografie

Im Hinblick auf das Studienzentrum im Landesmuseum Zürich im 2016 ist die systematische Aufarbeitung der Sammlungen Historische Fotografie und Grafik in Angriff genommen worden. Ziel ist es, die vielfältigen und sehr umfangreichen Bestände optimal zugänglich zu machen und gleichzeitig Objekte durch konservatorische Massnahmen optimal zu schützen. Nach einer Konzept- und Einarbeitungsphase wurden seit Beginn 2013 in einer ersten Etappe die Teilbestände der Fotoalben, gerahmten Fotos und fotografische Unikate aufgearbeitet. Parallel dazu fand die Inbetriebnahme einer neuen Fotostation statt, so dass die Digitalisierung grosser Objektmengen intern vorgenommen werden kann. Die Aufarbeitung wird von MigrosEngagement mitfinanziert.

Zürcher Zeughausbestand

In Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Zürich konnte das Projekt zur Neubearbeitung der Bestände des Zürcher Zeughäuses starten. Als Erstes wurden die in den letzten 100 Jahren gesammelten Informationen zu den Objekten systematisch auf die Datenbank übertragen. Ziel ist es, einen Piloten zur elektronischen Veröffentlichung der rund 13000 Waffen aus dem Zürcher Zeughausbestand zu erarbeiten. Das Projekt wird finanziell von der Mathematisch-militärischen Gesellschaft von Zürich unterstützt.



1



2



3

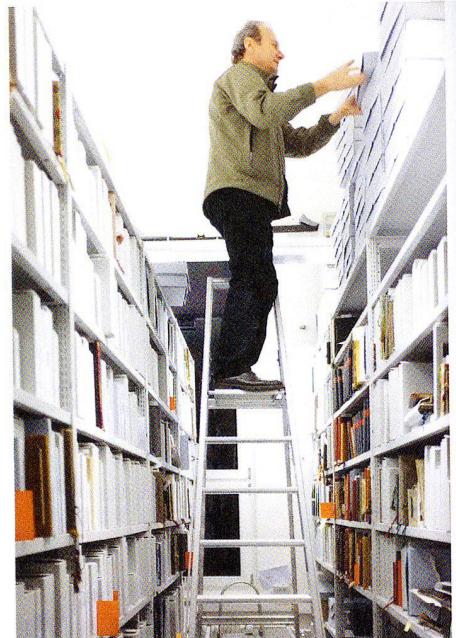


1

1 Handfeuerwaffen im Sammlungszentrum. Fast die Hälfte der Waffensammlung des SNM stammt aus dem Zürcher Zeughausbestand.

2 Die historischen Fotografien werden in Archivschachteln verpackt und in einem gekühlten Raum gelagert.

3 Vermessen von Musterstoffen für Krawatten aus dem Bestand der Firma Kaeser AG während der Registrierung.



2



3

Dokumentation

Sammlung

Über das Kontaktformular auf der Webseite des SNM, die Online-Sammlung (Web-Collection) sowie per E-Mail oder Telefon erreichten im Laufe des Jahres mehrere Hundert Anfragen die Sammlungsdokumentation. Dabei handelte es sich um Anfragen für Recherchen zu Objekten in der Datenbank, aber auch um komplexere Suchaufträge in den handschriftlichen Eingangsbüchern und den Nachweisakten, die zusätzliche Dokumente in Bezug auf die Objekte enthalten, sowie in den Jahresberichten und im Archiv des Museums.

Besondere Bedeutung kam der Pflege des Sammlungsinventars und der Betreuung und Weiterentwicklung der Objektdatenbank zu. Dabei wurden auch die Information und Schulung der Mitarbeitenden berücksichtigt. Hinsichtlich der für den Sommer 2014 geplanten Öffnung der Objektdatenbank des SNM über ein Online-Portal wurden Tausende von Datensätzen bereinigt.

Bildarchiv

Das Bildarchiv beschäftigte sich mit der Evaluierung und Umsetzung neuer Digitalisierungsstandards hinsichtlich des Projekts «Gesamtbestandeserschliessung Grafik und Historische Fotografie». In diesem Zusammenhang konnte gemeinsam mit der IT-Abteilung des SNM die Bilderfassung in der Datenbank optimiert werden.

Schwerpunkt bei den Neuaufnahmen bildeten die Textilarchive, die Münzen, Wertschriften und Banknoten aus dem Sammlungsbereich der Numismatik, Objekte aus dem Bereich Keramik sowie die Digitalisierung einer grossen Anzahl von Grafiken anlässlich der Ausstellung «Gut zum Druck. Kunst und Werbung bei Wolfensberger», die allesamt in der Abbildungsdatenbank erfasst wurden. Mehrere Tausend vom Zerfall bedrohte Nitrat- und Acetatnegative konnten gesichert und ebenfalls in die Datenbank integriert werden. Per Jahresende wurden somit insgesamt etwa 8000 Digitalisate zugänglich gemacht.

Bibliothek

Zu Jahresbeginn konnte die Bibliothek mit neuer, öffentlich zugänglicher Leselounge an ihrem provisorischen Standort im Ausstellungspavillon eröffnet werden. Öffnungszeiten, Nutzungsbedingungen und Service wurden den neuen Gegebenheiten angepasst. Das Bibliothekspersonal steht für Rechercheinfragen, vorbestellte Bücher und sonstige Informationen zur Verfügung.

In Hinblick auf das geplante Studienzentrum wurde die Bibliothek in die Abteilung Dokumentation integriert und wird neu von zwei Informations- und Dokumentationsspezialistinnen geführt. Die Bibliothek wurde in den Monaten Juni und Juli wegen Revision geschlossen, wobei die Leselounge dem Publikum die ganze Zeit offenstand. In der zweiten Jahreshälfte wurde mit den Vorbereitungen für die Rekatalogisierung des alten Zettelkatalogs mit rund 40000 Karten begonnen. Die Konversion wurde im November 2013 gestartet und dauert bis Mitte 2014. Die Inventarisierung von Monographien und Broschüren lag im Berichtsjahr aufgrund der personellen Vakanz mit rund 1100 etwas unter dem Durchschnitt. Bei den Besucherzahlen wird seit Februar 2013 zwischen Kunden, die den Bibliotheksservice in Anspruch nehmen, und Besuchenden der Leselounge unterschieden. Die Zahl der Bibliothekskunden lag im gewohnten Rahmen. Die Leselounge wird als Ort der Information, aber auch zum Verweilen oder für Gespräche rege benutzt.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungen ist die Voraussetzung für die kuratorische Arbeit – und damit auch der Ausstellungstätigkeit.

Donatorinnen und Donatoren.

Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Thierry Amsallem, Montreux Jazz Festival, Montreux
Margrith Berghoff, Feldmeilen
Veronica Beroggi, Biel/Bienne
Roland und Beatrice Bloch-Beroggi, Biel/Bienne
Freddy Bosshard, Männedorf
Karl Bossard, Horw
Verena Bossard, Luzern
Jürg Burlet, Oetwil am See
Walter Bührer, Horgen
Marzell Camenzind, Altdorf
Nicole Couvreu-Deckersberg
Janine Cros, Nyon
Max Daetwyler, Zumikon
Ursula Dittli, Reinach
Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, Bern
Christian Engi-van Waterschoot, Oberrieden
Marc Ess, Schaffhausen
Caroline Fässler, Basel
Erika Fessler, Wettingen
Anna Barbara Fingerhuth-Spoerri, Zürich
Elisabeth Flüeler-Tomamichel, Benglen
Marianne Forster, Basel
Politische Gemeinde Stallikon, Stallikon
Pierre Girardet, Lausanne
Felix Graf, Schaffhausen
Margrit Grimm, Bern
Gerlinde Gschwind, Therwil
Christina Haerdi-Landerer, Zürich
Elsbeth Hess, Generaldirektion, Unternehmenskommunikation
Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern
HIWEPA, Arlesheim
Rudolf Hoffmann, Berlin
Roland Inauen, Appenzell
Thomas Isler, Rüschlikon
Fritz H. Kaeser, Zürich
Jan Kansy, Zürich
Dr. Pierre A. Karrer, Zürich
Margrith Kofler, Affoltern am Albis
Prof. Dr. Clive C. Kuenzle, Zürich
Ruedi Külling, Zollikon
Margrit Lagerström, Zürich
Dorothe Langmeier-Gessner, Zürich
Andreas Laubacher, Baden
Cécile Laubacher, Brugg
Alain Leblond, Lyon

Thomas Linder, Kuoni Reisen AG, Zürich
Lindt & Sprüngli, Kilchberg
Monique Liuzzi, Küsnacht
Albert Mantel, Winterthur
Elisabeth Mennel, Zürich
Jürg A. Meier, Zürich
Valérie Mérat, Nyon
Gerda Morscher, Basel
Musée d'éthnographie de la Ville de Genève, Genève
Frank Nievergelt, Ramsen
Franz Oehrlein, Mainz (D)
Elisabeth Pacentra-Stamm, Schlieren
Jean-Marc et Eva Piaget, Atelier de dorure Piaget, Lutry
Danielle Porret, Genf
Proviande, Schweizer Fleisch, Bern
Patrice Regenass, Veyrier
Antoinette Riklin-Schelbert, Zürich
Hans Rochat, Luzern
Mylène Ruoss, Zürich
Brigitte Schiller, Zürich
Petra Schmidig, Victorinox AG, Ibach-Schwyz
Hermann Schöpfer, Fribourg
Bernard A. Schüle, Affoltern am Albis
Regula Sereno, Zürich
Marianne Simon Marmier, Lausanne
Dora Maria Stalder, Kollbrunn
Donat Stuppan, Honau
Georges Suter, Prangins
Paul Constantin Suter, Schwyz
Paul Testing, Bern
Anne Thöni, Zürich
Lisbeth Thöni-Suter, Hausen am Albis
Mathilde Tobler, Luzern
transa AG, Zürich
Ursula Veillon, Basel
Jean Vodoz, Genf
Brigitta Wehrlin, Zürich
Weisbrod-Zürrer AG, Hausen am Albis
Beatrice Weyrich, Binz
Simon Wirth, Unterengstringen
Benni und Thomi Wolfensberger, Birmensdorf
Rudolf Wolfensberger, Zürich
Robert Wurm, Credit Suisse, Zürich
Hedwig Wyser-Städele, Olten

Leihnehmer.

Schweiz

Fondazione Mulino Erbetta, Arbedo
Augusta Raurica, Augst
Museum der Kulturen, Basel
Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Vindonissa-Museum, Brugg
Museo della Pesca, Caslano
Bündner Kunstmuseum, Chur
Familie Naf, Dietlikon
Kantonsarchäologie ZH, Dübendorf
Museum Fram, Einsiedeln
Schloss Waldegg, Feldbrunnen
Musée d'art et d'histoire, Fribourg
Musée d'art et d'histoire, Genève
Ziegeleimuseum, Hagendorf
Stiftung Schloss Jegenstorf
Museum im Bellpark, Kriens
Foto Lutenaer, Kriens
Les milices vaudoises, Lausanne
Biblioteca cantonale, Lugano
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern
Hochschule Luzern, Design & Kunst
Musée militaire vaudois, Morges
Musée d'art et d'histoire, Neuchâtel
Musée des porcelaines, Nyon
Musée romain, Nyon
Ortsmuseum Opfikon
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
Museum Aargau Schloss Hallwyl, Seengen
Musée d'histoire du Valais, Sion
Museo della civiltà contadina, Stabio
Musikgesellschaft, Steinen
Stiftung Historisches Armeematerial, Thun
Paul Scherrer Institut, Villigen
Musikinstrumentensammlung, Willisau
Museum Oskar Reinhart, Winterthur
Fotomuseum, Winterthur
Kunsthaus Zürich
Archäologische Sammlung, Universität Zürich
Abteilung Ur- und Frühgeschichte, Universität Zürich
Organisch-chemisches Institut, Universität Zürich
Museum für Gestaltung, Zürich
Restaurant Kronenhalle, Zürich
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Zunft zur Meisen, Zürich
Zunft zur Waag, Zürich

Ausland

Musée Château, Annecy
ModeMuseum, Antwerpen
Staatliche Museen zu Berlin
Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Bruchsal
Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle
Kurpfälzisches Museum, Heidelberg
The Israel Museum, Jerusalem
Stiftung Kloster Dalheim, Lichtenau
Fundación Carlos de Amberes, Madrid
Nederlands Fotomuseum, Rotterdam
Dominikanermuseum, Rottweil
Museo Diocesano di Arte Sacra, Susa
Angelika Kauffmann Museum, Schwarzenberg
Centraal Museum, Utrecht
Art Gallery of Ontario, Toronto
Castello del Buonconsiglio, Trento
Leopold Museum, Wien
LVR Römermuseum, Xanten